

Neue Podzter Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erhält täglich 1000. Am Tagen, die auf Sonn- und Festtage fallen, abends: Beauftragt: monatlich 200 Ml. mit Aufstellung, wöchentlich 90 Ml. Der Post bezogen: Oland 200 Ml. Andland 80 Ml. monatlich. Verkäufer: Aleksander Cohn, Danzig; Lauter Amtszeichenbüro, Weichboden; Konstantinow; Schlesier, Bahnhof: G. Kell, Konsulat-Wile; G. Wohl, Bazar; Lach, Kiel.

— Unverlangte Manuskripte werden nicht angenommen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrkauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate: Lokal: Sogelobte Notizen über deren Raum 20 Ml. Stellengebühr 15 Ml. Ausland 8 Ml. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text ob, auf der 1. Seite (comp. so breit) 100 Ml. Ausland 8 Ml. (deutsche) Raum der Republik. Einzel. 100 Ml. v. Normagaz. Bei Kunden: Scheckkarte u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut platziert, es können aber besondere Wahanweilungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine abdingbaren Bestimmungen. — Anseratenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 246.

Donnerstag, den 8. September 1921.

20. Jahrgang.

Museum für Kunst und Wissenschaft,
Petrkauer 91.

Kunstausstellung S. Andrzejewski
„Tommerellische Landschaft“
von 7 bis 26. September, täglich von 4—7 nachmittag.

Die hiesigen Deutschen.

Gestern beschäftigten sich zwei hiesige Seiten mit der Frage der hiesigen Deutschen, die "Praca" und der "Glos Polak". Die "Praca" geht fest, daß infolge der "feindseligen" Organisation der im polnischen Staate wohnenden Deutschen, sowie durch den Ton der deutschen Presse im Lande, der allem feindlich sei, was mit polnischer Kultur oder Staatslichkeit in Verbindung steht, die Unwirksamkeit der Gesellschaft auf die Deutschen gelenkt worden sei.

Die "Praca" verallgemeinert hier. Der Ton der deutschen Presse hier im Lande ist durchaus nicht polnischend. Die meisten hier im Lande erscheinenden deutschen Zeitungen erläutern höchstens eine Artikulation der Beziehungen. Freilich liegen alle deutschen Zeitungen einmütig dagegen auf, wenn von polisch-chauvinistischer Seite die hiesigen Deutschen als Bürger zweiter Klasse geistempelt, oder gar behandelt werden. Von einer Schändlichkeit gegen das polnische Volk oder den polnischen Staat kann gar keine Rede sein, wenngleich nicht bei dem allergrößten Teil der hiesigen Deutschen. Eine direkte Verleumdung ist aber in nachstehendem Passus der "Praca" enthalten: "Zur Moskauer Zeit waren sie (die Führer der Deutschen) ein williges Werkzeug in den Händen der russischen Gouverneure und wurden von ihnen gegen die Polen ausgespielt. Das hinderte sie aber keineswegs als loyalen Unterstützer des Kaiser, den Kultus des deutschen Kaisers zu verbreiten und nach Zeitungen aus Berlin preußische Agitation zu treiben."

Diese Legende von den Verschwörungen aus Berlin wurde schon vor dem Kriege in der russischen Presse. So soll doch einmal irgend jemand einen hiesigen Führer der hiesigen Deutschen von damals nennen, der aus Berlin Verschwörungen erhalten hat und nach ihnen handelte!

Der Artikel wendet sich im Allgemeinen gegen deutsch-chauvinistische Führer der hiesigen Deutschen, die prinzipiell allem polnischen untypisch oder feindlich gegenüber stehen nur führt aus, daß die hiesigen Deutschen es am eigenen Leibe unangenehm empfinden werden, wenn sie solche Führer folgen.

Solche Führer würden zwischen sich und der politischen Gesellschaft, mit der sie letzten Endes doch zusammenleben müssen, einen unüberbrückbaren Abgrund graben und würden sich verschiedene unangenehme Folgen zugießen, deren Spize nicht die Agitatoren, sondern die breite Masse der Deutschen treffen würde.

Der Artikel schließt mit den Worten: "Aber die breite Masse der Deutschen in Polen muß es sich überlegen, ob sie den verdächtigen Plänen separatistischer Agitatoren folgen, oder auf dem Standpunkt loyaler, anständiger und aufsichtiger Bürger des polnischen Staates verharren will, oder ihnen Gleichheit und bürgerliche Freiheit garantieren."

Wie können der "Praca" versichern, daß sie in dieser Beziehung ruhig schlafen kann. Die hiesigen Deutschen wollen absolut weiter gar nichts, als Gleichheit und bürgerliche Freiheit. Dazu gehört aber, daß man seinem polnischen Bürger wegen seiner deutschen Nationalität ein Acht zusätzt und daß man ihm die von den Vätern ererbten Güter, wie Muttersprache und Gebräuche beläßt, ohne ihn zu stören. Unsere Söhne haben sich für Polens Freiheit ebenso geschlagen, wie die Söhne unserer polnischen Bürgertum und wir arbeiten für den Staat mindestens ebenso viel und so gut, wie die Polen selbst. Die "garantierten" Gleichheit und Freiheit hat aber leider oft genug zu wünschen übrig gelassen. Deshalb folgen die Deutschen so gern dem Ruf zur Vereinigung. Nicht eigentlich soll diese Vereinigung sein, sondern eine Verbündung, die dort einzugehen hat, wo Unrecht geschieht. Sollte es sich erweisen, daß irgend ein Führer irgend welche anderen Zwecke und Ziele im Auge hat, so werden wir Deutschen ihn selbst über Bord werfen, sobald wir solches erkennen. Das ist ganz sicher, denn wir wollen in Frieden leben, geben uns diesen Frieden, auf den wir ein Recht haben, weiter wollen wir absolut nichts."

Zu "Glos Polak" sieht der Leiter des Konsulats Herr Olafowski in der Vereinigung der Deutschen eine Gefahr für das noch nicht erstaute Polen. Er zieht die Söhne auf, die die Deutschen bewegen haben, sich zusammen zu schließen, und sagt u. a.: "Die breite auf der Konstitution begründete fiktive Gleichberechtigung wird am

sichersten den sich bei uns einstellenden feindlichen Hafta-Ländern führen, wird ihm gleichzeitig die Wucht und die gefährlichste Waffe aus der Hand reißen: Die Vernunft auf die Bedrückung der Deutschen." Damit sind wir sehr einverstanden. Was aber Herr Olafowski vom wirtschaftlichen Separatismus und von einer möglichen großen germanisch-mittel-europäischen Republik? Alles scheint, das ist unbedingt ein Rassismus. Das will niemand und dabei werden die hiesigen Deutschen ganz sicher nicht mit tun.

Wir wollen polnische loyale Bürger sein, aber auch der Nationalität nach deutsch bleiben. Das wollen wir und darum schließen wir uns zusammen. Wer etwas anderes bei dem Zusammenschluß ansiebt, den sehen wir als unseren Feind an, den werden wir selbst unabhängig zu machen wissen, denn wir wollen in Ruhe und Frieden arbeiten zum Wohle Polens. Wir wissen es, daß Polens Wohl auch unser Wahl bedeutet.

Arbeiten werden wir, geben uns Ruhe und Frieden! Damit nicht Ihr uns, auch und dem polnischen Staat.

Der Volksbundrat.

Gens, 7. September. (Pat.) Vom Spezial-Korrespondenten. Auf der dritten Sitzung der Volksliga verlas die Vorsitzende Garnebock ein Schreiben der polnischen Delegation an das Generalsekretariat mit der Bitte, von der Tagessitzung des zweiten Teils den Antrag der polnischen Regierung in Sachen der Abänderung des Art. 8 des Traktats über die Volks-Liga zurückzuziehen und diesen Antrag auf die Tagessitzung der dritten Session zu stellen.

Gens, 7. September. (Pat.) Vom Spezial-Korrespondenten. Die deutsche Regierung überstande der Volks-Liga außer den 15 früheren noch 20 neue Traktate zur Registrierung und Bekanntgabe. Unter diesen Traktaten befinden sich auch Verträge, die zwischen Deutschland und Polen sowie zwischen Deutschland und der freien Stadt Danzig abgeschlossen wurden.

Gens, 7. September. (Pat.) Der Kongress für internationales Recht nahm eine Resolution an, die für Autonomie und die Slowakei das Selbstbestimmungsrecht verlangt, außerdem eine Aufforderung an den Volksbundrat, die Räumung der Kreise durch die Volksbewohner und die Sicherung der Unabhängigkeit an die Kreise zu fordern. Der Kongress fordert ferner das Selbstbestimmungsrecht für Rumänien und die Unabhängigkeit für Jugoslawien.

Wahl von 6 Vizepräsidenten.

Gens, 7. September. (Pat.) Vom Spezial-Korrespondenten. Die vierte Sitzung der Volks-Liga, die um 8 Uhr eröffnet wurde, dauerte 45 Minuten und war den Wahlen von 6 Vizepräsidenten gewidmet. An der Abstimmung beteiligten sich 29 Staaten. Bei der ersten Abstimmung erhielten Bourgeois 29, Danziger 29, Balfour 25, Ibi 23, Hyman 22, Venecz 17, Torrento (Kuba) 14, Wolensz (Polen) 11, Biacca (Uruguay) 9, Molla 9, Voro Robert Cecil 4 Stimmen. Infolge des Abzugs einer genügenden Stimmenzahl sind zu Vizepräsidenten gewählt worden: Bourgeois, Danziger, Balfour, Ibi und Hyman. Bei der Ergänzungswahl erhielt Venecz 20 und Torrento 19 Stimmen, der erste wurde somit gewählt.

Wegen Aufnahme Ungarns in die Volks-Liga.

Gens, 7. September. (Pat.) Havas. Die Angelegenheit der Aufnahme Ungarns in die Volks-Liga wird wahrscheinlich eine heisse Diskussion herverrufen. Es verlautet, daß die Staaten der Kleinen Entente beschlossen haben, eine gemeinsame Deklaration niedezulegen, in der sie erklären, daß 24 Stunden nach der Rückkehr irgend eines Mitglieds des Habsburgischen Hauses auf den ungarischen Thron, die Truppen der Kleinen Entente nach Ungarn eintreten werden, um die Durchführung des Versailler Traktats zu erzwingen.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Gens, 7. September. (Pat.) Die litauische Delegation scheint den von Hyman ausgearbeiteten neuen polnisch-litauischen Beitragsentwurf ablehnen zu wollen. Dieser Entwurf war auf die Schaffung einer Union in der auswärtigen Politik und auf eine militärische Zusammenarbeit bedacht. Er sah

eine Autonomie für den Vilnius Bezirk und eine Militärkonvention unter einheitlichem Kommando vor, er ließ jedoch die litauische Front unter einem litauischen Kommando bestehen. Wenn die Absage Litauens zur Katastrophe wird, dann wird der politische litauische Streit vor das Forum der Völkerbundversammlung kommen.

Benthen, 7. September. (Pat.) Auf Grund einer Entscheidung der interalliierten Kommission wurde der Belagerungsstand für ganz Oberschlesien und die Besitzstellungen zur Aufgabe gehoben.

Benthen, 7. September. (Pat.) Die "Schles. Volks-Ztg." meldet, daß General de Rond einen Bericht über die Tellung Oberschlesiens ausarbeitet. Eine wichtige Rolle sollen dabei die militärischen Besitzerstätten spielen.

Wom, 7. September. (Pat.) Ein volles Bassillon ist nach Oberschlesien abgegangen.

Die deutschen Nationalisten über Oberschlesien.

München, 7. September. (Pat.) Auf dem Kongress der nationalistischen Partei sagte der ehem. Minister Hergott u. a. folgendes: "Wir müssen Oberschlesien ungeteilt erhalten, dies muß jetzt mit Nachdruck betont werden, weil die Regierung zu dem Gedanken neigt, Oberschlesien zu teilen. Die Regierung trägt daran die ganze Schuld, weil sie sich in Bezug auf die oberschlesische Frage passiv verhalten hat; ihre Unfähigkeit war ein großer Fehler. Wenn wir etwas retten wollen, müssen wir zu handeln beginnen. In Falle der Zuerkennung Oberschlesiens an Polen ist eine Forderung unabdinglich. In der ungünstigen Lösung der oberschlesischen Frage liegt die Gefahr des zukünftigen Krieges. Darauf müßten unsere Feinde deuten."

Demission der Regierung?

Warschau, 6. September. In den Handelsräumen des Sejms verbreitete sich heute das Gerücht, daß die Minister, die der Polnischen Volkspartei angehören, beschlossen haben, ihre Demission einzulegen.

Der Korrespondent des "Kurier Lódzki" erfuhr in dieser Angelegenheit, daß dieser Beschluß auf die Agitation der rechtsstehenden Sejmabgeordneten zurückzuführen ist. Die Rechte hat angeblich die legitime Mehrheit unterstützt und sie dazu benutzt, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Die bisherigen Regierungsmitglieder befürchten die rechts-

stehenden Parteien, daß sie eine staatsfeindliche Agitation betreiben, um ihre Ziele zu erreichen.

Der Finanzminister Steczkowski hat, wie bereits gemeldet, seine Demission eingereicht. Als Kandidat für diesen Posten wird vor allen Dingen der Direktor der Polnischen Landesbank in Lemberg Herz Georg Michalski genannt. Man spricht auch von Herrn Wladyslaw Wyka, dem ehem. Vizeminister des Finanzministeriums. Herr Wyka ist gegenwärtig Direktor der städtischen Kreditanstalt in Krakau.

Schließlich wird noch Herr Bronislaw Modzelewski, juridischer Beirat des Finanzministeriums genannt. Herr Modzelewski bekleidete bis zum Jahre 1917 den Posten eines Vizedirektors der Kreditanstalt im Finanzministerium in Petersburg.

Eine Sitzung des Seniorenn-Konvents.

Warschau, 7. September. (Pat.) Heute trat unter dem Vorst. des Maritals Herr Trampognelli der Seniorenn-Konvent zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Gegenstand der Beratungen der Auftrag der Budgetkommission betreffend die Beschlagnahme der Einberufung des Sejms sei. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß er auf die Tagessitzung der ersten Sitzung anhie der ersten Sitzung der eingebrochenen Gesetzgebungsperiode, auch die Angelegenheit der Besetzung der Abgeordneten-Dänen, das Projekt der Novelle zum Gesetz vom 21. Juli 1919 in Sachen der Maßnahmen zur Sicherheit des Staates, den Bericht der Administrations-Kommission über den Gesetzentwurf betreffend den staatlichen Städtebau sowie Organisation des Disziplinarbehörden zu stellen beabsichtige.

Die Vertreter des P. P. S. unterzogen die proponierte Tagessitzung einer Kritik, indem sie den Gesetzentwurf betreffend dem Aufräumezugstandsschutz bekämpften. Der Vorschlag betreffend die Beschleunigung der Sejmberatungen stieß auf keinen Widerstand. Es wurde beschlossen die nächsten Sejmssitzungen am Dienstag, den 18. d. M. um 4 Uhr nachmittags einzuberufen.

Der Marital verlas hierauf ein Schreiben des Volkszug-Ausschusses der Ostmesse, in dem die Sejmabgeordneten zur Eröffnungssitzung der Ostmesse am 25. d. M. eingeladen werden. Zum Schluß schlug der Marital vor, in der bevorstehenden Session die Sitzungen des Sejms auch Sonnabends und Montags abzuhalten, erst nach zwei Wochen soll eine einwöchige Unterbrechung eintreten.

Aufnahme einer antibolschewistischen „Verschwörung“

Einer telegraphischen Meldung zufolge gibt die Sowjetregierung die Aufstellung eines neuen Verteidigungsbataillons bekannt. Es ist bezeichnend, daß die "Aufstellung" der Aufstellung des konservativen Hilfs-Komitees auf dem Fuße folgt; auch ist hervorgehoben, daß hierbei die angebliche Beteiligung Professors W. Taganows, der die Sowjetregierung bereits vor einigen Wochen antibolschewistischen Maßnahmen befürwortete, die Verantwortung aufkommen läßt, daß es sich heute nur um eine Aufstellung des bereits vor Jahren gemachten "Verschwörung" handelt. Das Telegramm lautet:

In Petersburg wurde eine Organisation von Verschwörern aufgedeckt, welche Attentate auf den Vorsitzenden der Gewerbevereinigung Angelovitsch, den ehemaligen Kommissar der Baltischen Flotte Kusmik, auf Maxim Gorki und Smirnow planten, das hierbei die Sowjetregierung beteiligt war. Diese Organisation besteht aus dem Konservativen Hilfs-Komitee und der Volks-Liga. Die Verschwörer bereiteten die Sprengung eines Bades vor, in welchem Krasin Gold zum Einkauf von Lebensmitteln ins Ausland senden wollte. Dynamit, Waffen und Handgranaten haben sie aus Finnland und aus den Niederländern einziger Petersburger Militärischen Institutionen erhalten. Um ihre Kräfte zu erproben, haben die Verschwörer das Volksarbeiter-Denkmal gesprengt und an die zur Zeit des ersten Mai errichteten Leiblinden Feuer gelegt. Die verschafften Glieder der Organisation geben zu, daß die Sprengung der Niederländischen Niederklagen und die Niederbrennung der ersten staatlichen Holzfabrik beschlossen worden war. Zum Zentrum der Organisation in Petersburg sollen der ehemalige Kampfgenossen Judenitsch, General Wladimirow, die Kadetten Karatshev und Stepanow, die Baron-Minister Kolowrads und Swantzi gehört haben, in Finnland — der Rektor der Petersburger Universität Professor Grimm, der ehemalige Vorsitzende des Roten Kreuzes Professor Zeidler usw.

Die Gründung und Finanzierung der Organisation sei von russischen Konservativen in Paris ausgegangen, an denen Spiege Braunell gestanden habe. Am größten sei die Petersburger Konservativenorganisation gewesen, außerdem habe noch eine amerikanische "Kundgastransorganisation" bestanden und eine Aktionierung, die unter dem Namen einer französischen Konservativen Konsolidierung tätig gewesen sei.

Im Juli war der Leiter der französischen Konsulat-Konsolidierung Sacharow aus Paris eingetroffen, um die Durchführung des Verschöpfungsplanes einzuleiten.

Die Räteblätter behaupten, daß an der Petersburger Verschwörung Prof. Wladimir Taganow, die Offizielle Swetow, Iwanow, Komarov, German, Kunzowitsch, Solotchin, die Minister Bogomilow, Rajarow u. a. beteiligt gewesen seien. Alle Schulden hätten die verdiente Strafe erhalten. Die Verschwörer hätten bedacht, Anfang September die Räteblätter anzugreifen.

Terror in Petersburg.

Riga, 7. September. (Pat.) Aus Riga wird berichtet, daß in Petersburg eine neue Rote des Terrors eingetreten ist. Die "Pravda" veröffentlicht eine Liste von Personen, die wegen Teilnahme an der antibolschewistischen Verschwörung erschossen wurden. Unter den Geschossenen befinden sich zahlreiche Vertreter der Wissenschaft und Kunst, Frauen, 21 Soldaten, 100 Beamten und 4 Mitglieder der kommunistischen Partei.

Hinrichtungen von Antibolschewisten.

Riga, 7. September. (Pat.) Für die Beisetzung an der antibolschewistischen Verschwörung wurden in Petersburg 72 Personen hingerichtet. Zum Tode verurteilt wurden u. a. Professor Taganow und Bogoradski, Oberst Schwedow und die Senatorn Mannin und Sastrevon.

Die Rettung vor dem Hungertode.

Paris, 5. September. (Pat.) Dr. Kaukonen, der zeitweilig in Paris weilte, erklärte, daß zur Beilegung der Hungerkatastrophe in Russland 4 Millionen Tonnen Lebensmittel nötig seien werden. In Moskau soll im Sinne des Neutralen Komitees ein Volksausschuss zur Verteilung der Lebensmittel

gegenwartige Komitee wird aus 1 Vertreter der Sovjetregierung, 3 Vertretern der Westmächte und 1 Vertreter Polens bestehen.

Moskau, 7. September. (Pat.) Aus Petersburg wird die Ankunft des ersten amerikanischen Schiffes "Hönig" mit Lebensmitteln für die Kinder gemeldet.

Moskau, 7. September. (Pat.) Das Mitglied des ehemaligen Komitees zur Hilfeleistung für die Hungenden in Russland, Wolf, gibt die Zahl der Hungenden in Russland mit 30 Millionen an. Nach Wolfs Ansicht ist die Lage katastrophal und, wenn das Russland keine Hilfe leistet, hoffnungslos.

Danzig, 7. September. (Pat.) Neben Miga wird gemeldet, daß die Wirtschaftslage Russlands hoffnungslos ist. Die Steuern in natura ließen sehr langsam ein; die Zentralregierung habe statt der vorgeschriebenen 5 Millionen Rubel nur unterhalb Millionen geleistet.

Miga, 7. September. (Pat.) Die polnische Republik hat 4 Millionen Rubel Korn für die Ausfahrt, 12 Millionen Getreide und Proviant und die Quarantäne von 30.000 Kindern verlangt. Wegen der auftretenden Krankheiten sind die Fabriken unzitig. Die Bevölkerung wandert in Massen nach Sibirien aus.

Aus Deutschland.

Paris, 7. September. (Pat.) Deutschland hat auf die Entschädigungen eine Milliarde in Gold bezahlt.

Verstärkung der Aufsicht über Eglases Wilhelm.

Hannover, 7. September. (Pat.) Ein Bericht der hannoverschen Regierung an die englische Gesandtschaft, daß die Aufsicht über den ehemaligen Kaiser Wilhelm verstärkt werden soll. Sendungen polnischen Inhalts werden in Zukunft nicht gestattet.

Bayern und das Reich.

München, 7. September. (Pat.) Am Montag und Dienstag fanden zahlreiche Versammlungen statt, wobei gegen die Nachgiebigkeit der bayerischen Regierung gegenüber Berlin protestiert wurde. Es wurde die Absonderung Bayerns gefordert. Die "Böhmische Blg." berichtet, daß die Lage ernster sei, als irgend jemals. Die bayerische Regierung hat ihren Vertreter nach Berlin entsandt.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

Wien, 7. September. Der österreichisch-ungarische Konflikt hat sich in den letzten Stunden bedeutend verschärft. Es wurde festgestellt, daß an dem Angriff auf das österreichische Territorium nicht nur ungarische Aufständische, sondern auch reguläre Truppen teilgenommen haben. Im Kampf bei Kirschberg gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Der österreichisch-schlesische Krieg steht bevor. Die Nachmitteilungen sprechen ganz offen vom Abruch der diplomatischen Beziehungen. Es finden große Demonstrationen statt.

Graz, 7. September. (Pat.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß Generalstabsoffizier Bosovic nach Österreich abgereist ist. Diese Auseinte steht mit den Ereignissen in Ungarn im Zusammenhang.

Wien, 7. September. (Pat.) Aus Oppeln wird gemeldet, daß die französischen Truppen Besitz erhalten haben, sich sie die Auseinte nach Ungarn bereitzuhalten.

Ein Ultimatum an Ungarn.

Wien, 7. September. (Pat.) Die "N. Fr. Presse" meldet, daß die Vertreter der verbündeten Staaten der ungarischen Regierung ein Ultimatum zugehändigt haben, in dem die sofortige Räumung des Gebietes, das gemäß den Bestimmungen des Vertrages Österreich zufallen soll, gefordert wird. Das Ultimatum sieht eine sechstageige Frist vor.

Der griechisch-türkische Krieg.

Athen, 7. September. (Pat.) An der griechischen Front kommen nur unbedeutende Zusammenstöße vor.

Die Griechen in Angora?

London, 7. September. (Pat.) Neuter meldet, aus Smyrna, daß die Griechen bereits Angora eingenommen haben sollen.

Die irische Frage.

London, 7. September. (Pat.) Neuter bestätigt die Lage in Dublin als kritisch, er meldet jedoch, daß die Verhandlungen nicht abgeschlossen werden. Das englische Kabinett wird die Sinnestuer zu weiteren Verhandlungen auffordern.

Der Aufstand in Indien.

London, 7. September. (Pat.) Aus den Berichten der Gouverneure in Indien geht hervor, daß die aufständische Bewegung einen bedeutsamen Umfang annimmt.

Die Luftschiffkatastrophe in England.

In England ist das große lebensfähige Luftschiff "S. R. 2" oberhalb von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Kimberlin gesunken. Das Luftschiff schaffte von einer verschworenen Kreuzfahrt vor der geplanten Überquerung des Atlantischen Ozeans zurück. Das Personal des lebensfähigen Luftschiffs umfaßte 47 Mann, 22 Mann sinden des Boden. Das Unglück ist auf den Bruch eines Leitbalkens aus Aluminium zurückzuführen. Vor dem Luftschiffkomitee spießen sich herzerbrechende

Heute auf nach Helenenhof!

zum großen Gartenfest zur Ausschaffung neuer Glocken für die St. Johannis-Kirche in Lodz.

Villeins sind noch an der Kasse des Helenenhofs zu haben. — Näheres im Anzeigenblatt.

Szenen ab, als die Angehörigen der Vermüllten Nachrichten einholen wollten.

Nähere Meldungen über die Katastrophe des "S. R. 2" besagen, daß man das Luftschiff plötzlich entzweibrechen sah und daß ein Flammenbläster in die Luft schoss. Bald danach fielen die Brackstücke in den Flug. Unter den fünf Gereisten befanden sich der Kapitän des Luftschiffes Wann und der bekannte englische Luftschiffpilot Davies. In einer Unterredung sagten Davies, er sei zu stark, um viel erzählen zu können. Er wolle nur sagen, daß man durchaus erlebt habe. Die Vermüllten platzten und Rauch und Flammen erschütten das Schiff losort. Einige Männer sprangen über Bord; es aber blieb im

schen dem relativ ruhigen Sommerleben und dem vielleicht noch silleren Winterleben stellte sich breit als Scheidewand die Zeit des Herbstes, die (sie nach Tage und Sitten) mit dem Tag des Geburt Mariä (der freilichsten Ausgangszeit) begann und mit dem Martinsfest (als weitesten in den Winter hineingeschobenen Endtag) schloß. Als Beweis hierfür kann das gelten, was Lipper in seinem "Theatrum, Volkslanten und Volksbrauch" ausführt: er spricht von mehreren Ortschäften im Brauner Landen und kommt zu dem Schluß: "So verlaufen nun wirklich heute noch die Kirchweihen der alten Dörfer. Sie beginnen mit dem Schutzenfest, das ist dem ersten Sonntag im September, in der Stadt und laufen dann so durch die Dörfer, daß sie mit dem zweiten Sonntag im November schließen." Mit dem Fortzug der Schwalben scheidet auch der Sommer.

Zu Maria Geburt
Blieben die Schwäbchen fort.

Lodz ohne Theatergebäude.

Heute tritt der große Fehler, den die Verteilung des Lodzer Magistrats durch die Nichtberücksichtigung des Wiederaufbaus im Herbst vorangegangenen Bahnhofsausbauanlagen "Großer Theaters" gemacht hat, ganz besonders hoch in die Erinnerung. Es hat heute kein einziges Theatergebäude mehr. Sie sind nach und noch alle in Flammen aufgegangen. Das "Klein-Theater" und das Theater an der Zielonianska-Straße waren als Theatergebäude infolge nicht in Betracht, als es Umbauten sind und als Museumsgebäude nicht bezeichnet werden können, weil ihnen die modernen Bühneneinrichtungen fehlen. Es war also heute kein Theatergebäude mehr. Es war deshalb ein Verbrechen an der Kultur bezüglich worden, als man das Abriegen der Mauern des ausgebauten Großen Theaters anordnete, anstatt dessen Wiederaufbau zu befürworten. Wir verlangen wiederholzt, daß man diesejenigen Personen und die sich dieses Verbrechens haben schuldig gemacht, zur Verantwortung ziehe!

Der Bau eines städtischen Theaters in Lodz, das bei Größe und den Bedürfnissen unserer Stadt entsprechen würde, wird schon seit dreißig Jahren beantragt, ohne daß das Projekt auch nur einen Schritt seiner Realisierung entgegengebracht wurde. Erst nach Gründung des Lodzer Theatervereins nahm das Projekt etwas konkreteres Formen an, um aber auch bald eingehüllt. Seit ist das Projekt die Errichtung eines städtischen Theaters in Lodz durch den Brant des "Klein-Theaters" abermals aktuell geworden und dieses nicht mehr von der Regierung verhindert, wenngleich es in Lodz nicht vollständig ohne Theater gebaut werden kann. Von den in Wroclaw gebrachten Plänen hatte z. B. der heilige Dombrowski-Plan die meisten Chancen. Es sind aber auch noch andere Pläne, auf denen das städtische Theater erbaut werden kann, in Aussicht genommen. Es wäre erwünscht, daß der Lodzer Theaterverein, der bereits größere Summen zum Bau des Theaters in Lodz gesammelt hat, das Projekt wieder in die Hand nehmen möchte, um es nun, durch die Not gedenken endlich zusammen mit dem Lodzer Magistrat seiner Verwirklichung entgegenzutreten.

Der Leiter der Bauabteilung der Stadt Lodz, Herr Eugeniusz Isowski, schlug dem Magistrat vor, die Stadt solle einen Teil des Dąbrowski-Platzes zum Bau eines neuen Theaters abtreten, das projektierte Volkshaus dagegen auf dem Grünen Platz errichten. Nach den überstürzlichen Berechnungen dürfte der Bau eines allen Ansprüchen der Technik entsprechenden Theaters über 100 Millionen Mark kosten. Wenn das Finanzministerium die von der Stadt vorgeschlagenen Steuern vom industriellen Betriebe und vom Schnaps bestätigen würde, könnte die Stadt nicht allein nur ihr Budget decken, sondern es würden noch jährlich 100 Millionen für Investition übrigbleiben. Somit wäre es möglich, ein Stadiontheater und ein Volkshaus zu errichten. Das Finanzministerium hat jedoch die Einschaltung der Steuer für industrielle Betriebe abgelehnt und dasselbe kostet der projektierten Schnapssteuer bevor, von welcher die Stadt Krakau eine Jahresentnahme von 200 Millionen hat. Initiator der Sammlung zu Gunsten des Baus des unter den Industriellen und Kaufleuten ist der Schatz des Verpflegungsabteilung Herr Bajz.

Im Lohn- und Streikbewegung in Lodz. Wie bereits kurz berichtet, stand vorgestern im Verbandslokal an der Zielona-Straße 41 eine Konferenz der Arbeiterdelegierten der Textilindustrie statt. Nach einigen Ansprachen wurde nachstehende Resolution angenommen: "Die Generalversammlung der Delegierten an S. d. Ms. hat die Lohnverhältnisse und die Lage der Arbeiterschaft besprochen und stellt fest, daß die von der Hauptverwaltung gestellten Lohnbedingungen kaum den elementarsten Ansprüchen der Arbeiterschaft entsprechen und daß man davon unter keinen Bedingungen verzichten darf." Mit dieser Beschlusssatz erreichte die jämlich sturmisch verlaufende Sitzung ihr Ende. — Der Kongress ist allmählich damit, die sommerlichen Weideplätze zu verlassen und die Winterlager in Stand zu setzen. Die Zeit des Einschlafens beginnt. Die großen Herbstmärkte sorgen für einen möglichst umfangreichen Absatz von Landprodukt, überwiegend Vieh und hausindustriellen Erzeugnissen. Mit

dem Warenexpeditionen sind am 8. diesen Monats in den Zustand gekommen. Diese Ausstellungen verlaufen bei einem 10 bis 12stündigen Betriebszeit 12.000 Mr. wöchentlich. Der Verband der Apparate- und Fabrikarbeiter hat auf diese Forderungen überhaupt nicht reagiert, weshalb der Streik ausbrach.

Im Fabrikantenverein sonderte gestern eine Versammlung statt, an der auch die Delegierten der Textilarbeiter teilnahmen. Die Vertreter der Industriearbeiter boten den Arbeitern eine Gehöhung von 25 Prozent. Die Delegierten der Arbeiter erklären hierauf, mit dem Klassenverband Machenschaften zu tun zu müssen. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Der Streik dürfte insgesamt verhindert werden.

Der Schließung mit den zwölf Pausenrevisionen. Die großen Zustände im Verleih, die seit Kriegsende eingerissen sind, werden durch den neuen Schnellzug D 8 Berlin-Moskau beeinflußt. Der Zug fährt nachts 11.20 Uhr in Moskau an und erreicht am übernächsten Tag 1.00 Uhr mittags den Schlesischen Bahnhof in Berlin-Paris, die um 1.45 Uhr mit dem Schnellzug D 12 weiterfahren. Die Reisenden dieser Fahrt müssen nicht weniger als zwölf Zoll- und Pausenrevisionen überstehen, davon allein acht auf dem Weg von Vilnius bis Berlin. Erstes Gesicht an der lettischen Grenze die lettische Ausgangsrevision, die sich in einer anderen Station die litauische Eingangskontrolle anschließt. Dann folgen bis Berlin in hinterer Reihe und sieben auf verschiedenen Stationen eine litauische, zwei deutsche, zwei polnische und wieder eine deutsche Revision. In einer Zeit, schreibt der "Viel. Kosala", die dem Verleih dienen will, ist eine solche Belastung der Reisenden geradezu ein Hohn und ein internationales Skandal. Früher gab es auf der ganzen Welt Berlin-Petersburg eine einzige Pausen- und Zollkontrolle; hinwieder in Wilejka, zurück in Gediminkai. Je länger die Revisionshemmungen andauern, um so mehr finden angebetete Gäste den durch Ausweiszubrügen wohlgeglätteten Weg nach Berlin.

Eine Bitte von 100 abgebrannten Familien. Vor einigen Wochen hat eine furchtbare Feuerkatastrophe drei von evangelischen Missionen bewohnte Gemeinden heimgefügt: Nieskoje, Kleintschlowo und Pieckawa. 100 Gebäude mit allen Gebäuden, der ganzen Erde und dem gesamten Viehstand und sonstigen Inventar sind ein Raub des Feuers geworden. Die armen Randwälle, die während des Weltkrieges alles verloren und dann mit großer Mühe ihre Häuser wieder gebaut hatten, sind wieder an den Bettelstab gekommen. Die Unglücklichen wenden sich in diesen Wörtern an ihre evangelischen Glaubensgenossen mit der herzlichsten Bitte um Gaben und Hilfe. Die Missionare und evang. Pfarrkirchen werden ersucht, Gaben für die Abgebrannten in Nieskoje, Kleintschlowo und Pieckawa entgegenzunehmen.

Pastor aus Stettin kontrahiert in Dzialdovo-Pommern.

Am Dzialdovo im Pommern ist eine Kirche die dortigen Missionen evangelisch-lutherischer Konfession bestimmt. Ein Seminar mit polnischer Universalitätssprache eröffnet worden. Kandidaten und Kandidatinnen für die Vorbereitungs- und erste Klasse werden bis zum 20. September aufgenommen. Bei Anmelungen müssen die gewöhnlichen, auch in den anderen Lehrseminarien geforderten Qualitäten vorliegen. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklasse ist die Vorbildung erforderlich, welche die ersten zwei Gymnasialklassen bilden. Die Aufnahmeprüfungen finden am 20. und 21. September statt. Bei der Anstalt besteht für die Jünglinge ein Internat. Die Jünglinge haben Bettzeug, Wäsche und Stoßfack mitzubringen. Die Anstalt will den Jünglingen eine gründliche Bildung für das Lehramt im Geiste der evangelischen Kirche ermöglichen. Bekommen die evangelischen Missionen nicht Schulen in ihrer Muttersprache, so gehen sie an die katholische Kirche verloren.

Vom Kultusministerium. Wie uns mitgeteilt wird, steht am heutigen Donnerstag der Delegierte des Kultusministeriums Herr Dr. Zarowicz nach Lodz zurück. Herr Dr. Zarowicz wird am Freitag und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr mittags im Lokale der Stadtverordneten an der Pausenstraβe Nr. 10 auftreten. Die Jünglinge haben Bettzeug, Wäsche und Stoßfack mitzubringen. Die Anstalt will den Jünglingen eine gründliche Bildung für das Lehramt im Geiste der evangelischen Kirche ermöglichen. Bekommen die evangelischen Missionen nicht Schulen in ihrer Muttersprache, so gehen sie an die katholische Kirche verloren.

Vom Kultusministerium. Wie uns mitgeteilt wird, steht am heutigen Donnerstag der Delegierte des Kultusministeriums Herr Dr. Zarowicz nach Lodz zurück. Herr Dr. Zarowicz wird am Freitag und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr mittags im Lokale der Stadtverordneten an der Pausenstraβe Nr. 10 auftreten.

Von der Lodzer Gesellschaft des Roten Kreuzes. Morgen, Freitag, um 7 Uhr abends, findet im Lokale des Kreditvereins an der Pomorska-Straße Nr. 21 eine Hauptversammlung der Mitglieder der Lodzer Gesellschaft des Roten Kreuzes statt. Es werden auf dieser Sitzung die Delegierten für die Generalversammlung der Gesellschaft in Warschau, die am 15. September stattfindet, bestellt. Die Jünglinge haben Bettzeug, Wäsche und Stoßfack mitzubringen. Die Anstalt will den Jünglingen eine gründliche Bildung für das Lehramt im Geiste der evangelischen Kirche ermöglichen. Bekommen die evangelischen Missionen nicht Schulen in ihrer Muttersprache, so gehen sie an die katholische Kirche verloren.

Von der Lodzer Gesellschaft des Roten Kreuzes. Morgen, Freitag, um 7 Uhr abends, findet im Lokale des Kreditvereins an der Pomorska-Straße Nr. 21 eine Hauptversammlung der Mitglieder der Lodzer Gesellschaft des Roten Kreuzes statt. Es werden auf dieser Sitzung die Delegierten für die Generalversammlung der Gesellschaft in Warschau, die am 15. September stattfindet, bestellt. Die Jünglinge haben Bettzeug, Wäsche und Stoßfack mitzubringen. Die Anstalt will den Jünglingen eine gründliche Bildung für das Lehramt im Geiste der evangelischen Kirche ermöglichen. Bekommen die evangelischen Missionen nicht Schulen in ihrer Muttersprache, so gehen sie an die katholische Kirche verloren.

Von der Verpflegungskommission beim Verband der Industriellen. Gestern verläuft ein Pausen-Bogen-Vortrag mit 25 Mr.—Der Direktor der Verpflegungskommission Weindorf hat beim Weindorf



Die Explosion des englischen U-Boots.

Die Trümmer auf dem Humber.

Schiff und fiel mit dem Hinterschiff zur Erde, das auf einer Sandbank des Flusses landete. Einige der Mannschaften halten nicht die geringste Aussicht, gerettet zu werden, besonders diejenigen, die sich in der Kontrollkabine befanden. Davies liegt im Krankenhaus. Kapitän Wann hat schwere Wunden am Kopf erhalten. Ein amerikanischer Fahrgäst, der gerettet wurde, sagte: Das U-Boot beschwerte sich in bester Verfassung bis 6 Uhr 30 Minuten. In diesem Augenblick wurden die Maschinen des Schiffes bei größter Geschwindigkeit geprüft. Hierbei platzten die Benzinfässer und das Schiff begann sofort zu sinken. Man hörte oben, doch schon bei der ersten Probezeit das U-Boot eine Reaktion zum Sinken zeigte und daß das Boot deshalb verstärkt wurde. Nur scheint bei einer schnellen Wendung der U-Bootsfahrt einer der Triebzüge nachgegeben zu haben, wodurch das Schiff entzweit brach. Unter den Vermüllten befand sich eine Angabe der bedeutendsten amerikanischen und englischen U-Bootsverstüdigung, so der U-Bootsmann von Matlau, der höchste Offizier des englischen U-Boots, welches der Brieferleutnant Thomas, Führer des U-Boots Nr. 23, und Campbell, der Brieferleutnant des U-Boots Nr. 2. Auch der amerikanische Kommandant Macfield, der das U-Boot über den Ozean nach Amerika bringen sollte, und sein erster Offizier Poll befanden sich darunter. Insgesamt sind 27 Engländer und 17 Amerikaner umgekommen. Unter den fünf Gereisten befand sich ein Amerikaner.

Der Katholikenkongress in Warschau.

Warschau, 7. September. (Pat.) Die heutige Plenarsitzung des Katholikenkongresses begann mit einem Vortrag des Bischofs von Podlachien Przydzelski, durch einen Referenten über das Thema "Märtyrer und Katalombe des polnischen Katholizismus", in dem er die Märtyrerrolle der polnischen Unionen in Podlachien schilderte. Graf Sobieski sprach über die Hebung der gesellschaftlichen Sittlichkeit und der Arbeitshamkeit. Auf den Auftrag des Nestors Szczawinski wurde beschlossen, diese Rede im Druck erscheinen zu lassen. Prälat Wojciech sprach über die Pflichten der katholischen Abgeordneten.

Herr May sprach über das Thema: Der Katholizismus und das Volk, der Vortrag des Public University Prof. Modziszewski unterscheidet die Notwendigkeit und den Nutzen der katholischen Universitäten im allgemeinen und in Polen im besonderen, und der Vortrag Bischof Prof. Szczawinski sprach über die Pflichten der katholischen Abgeordneten.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das Thema: Der Katholikenkongress zu Warschau.

Herr Zarowicz sprach über das

Beilage zu Nr. 246 „Neue Podzer Zeitung“.

Donnerstag, den 8. September 1921

Danzig und Polen.

Abgesehen davon, daß noch lange nicht alle schriftlichen Abreden zwischen Danzig und Polen entschieden sind, gibt es noch eine Reihe verschiedener Probleme, deren Lösung nicht von Polen, sondern vom Völkerbund, unter dessen Schutz laut dem Versailler Vertrag die Freie Stadt Danzig gesetzlich ist, abhängt. So lebt die Danziger Verfassung beispielswise nur dann als Vertrag von internationalem Bedeutung in Kraft, wenn der Völkerbund sie bestätigt. Da er jedoch dieses nur unter Vorbehalt gewisser Änderungen getan hat, so ergibt sich die Notwendigkeit, in dem häufiger Verhandlungen zu führen, welche so wichtige Fragen wie die Verteidigung Danzigs, die Munitionstransporte, Verfassungsänderungen usw. betreffen. Dieses schwierige Amt liegt dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm ob.

Dr. Sahm hatte vor dem Kriege das Amt eines Danziger Oberbürgermeisters inne und hatte in dieser Eigenschaft für eine unsterbliche Verdienstung der Stadt Sorge getragen. Danzig war stets eine der bestverwalteten Städte Deutschlands. Als vor einem Jahre das erste Danziger Parlament — der Volkstag — zusammenkam, wählte er fast einstimmig Dr. Sahm zum Senatspräsidenten, wodurch er zum Haupt des jungen Freistaates erhoben wurde. Dr. Sahm hat diese Vertrakte der Danziger Bürgerschaft nicht entlaufen: während der überaus schwierigen Verhandlungen mit dem Völkerbunde, den Vertretern der Entente und Polen, ist es ihm gelungen, dem von Deutschland losgetrennten Danzig so manche seiner natürlichen Rechte zu retten, da — wie Polen, so auch die Schwester Freie Stadt — offen die Tendenz bestanden, die Freiheit dieses neuen staatlichen Gebildes nach Möglichkeit einzuschränken und auf jede Art und Weise seine innerliche und äußerliche Ungehörigkeit zu Deutschland zu zerstreuen. Es ist zum großen Teil ein Verdienst Dr. Sahms, daß Danzig heute tatsächlich eine freie Stadt ist und zu gleicher Zeit sein deutscher Charakter keinen ernsten Gefahren mehr ausgesetzt ist. Nebenbei sei bemerkt, daß die vorzügliche Kenntnis der englischen Sprache Dr. Sahms seine Verhandlungen mit den Völkerbundemitgliedern und im speziellen mit dem Oberkommissar Halling erleichtert hat.

Während meines letzten Aufenthaltes in Danzig hatte ich Gelegenheit Dr. Sahm persönlich zu sprechen. Der Senatspräsident ist ein Mann von ungewöhnlich großem Wuchs und macht den Eindruck eines Menschen, der nicht gewohnt ist, von einem einmal gesetzten Ziele abzuweichen und dessen Energie mit Leichtigkeit auch die schwersten Hindernisse überwindet. Als ich Dr. Sahm sprach, war er scheinbar aus Genuß zurückgekehrt, weshalb das Gespräch sich den dort erörterten Problemen wandte.

In erster Linie wurde die Frage der militärischen Verteidigung Danzigs erwähnt. Dr. Sahm meinte, hierbei müsse festgehalten werden, daß der Völkerbundrat offiziell erklärt hat, vorläufig noch keine Regelung einer Verteidigung der freien Stadt nach der Seeleute vornehmen zu wollen. Polen soll, wie bekannt, hier die Möglichkeit erhalten, Kriegsschiffe vor Küste liegen zu lassen, ohne jedoch einen Hafentilhpunkt im Danziger Hafen zu schaffen.

„Die Verteidigung Danzigs zu Ende“, erklärte Dr. Sahm, „ist tatsächlich Polen unter gewissen Bedingungen, die zu entscheiden der Oberkommissar berufen ist, zugestanden. Der Völkerbundrat hat nun — meiner Aufforderung folgend — die Fülle näher formuliert, in denen das der Fall sein soll und hat dabei festgelegt, daß die polnische Regierung bezüglich sein soll, die Landesverteidigung Danzigs und die Aufrechterhaltung der Dronning.

im Gebiet der Freien Stadt in denselben Händen vorzunehmen, in denen die örtlichen polizeilichen Kräfte nicht ausreichen. Ich hatte mich dagegen ausdrücklich, daß diese Heranziehung polnischen Militärs stattfinden dürfe, wenn es sich um die Aufrechterhaltung der Dronning handelt, da Danzig allein in der Lage sein werde, Dronning zu halten. Ich hatte deshalb die Steigerung der betreffenden Worte beantragt. Dem Antrag ist indessen nicht in vollem Maße entsprochen worden, doch wurde mit zugebilligt, daß der Oberkommissar darüber bestimmen werde, ob es schon notwendig erscheint, auch zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung bei der polnischen Regierung das weitere zu veranlassen.“

Von Wichtigkeit ist ferner die Bestimmung, bemerkte der Senatspräsident, daß der Völkerbund Polen lediglich das Recht erstellt hat, nur aus ausdrücklicher Erlaubnis des Völkerbundrates hin Munitionstransporte durch den Freistaat zu leiten, aber keinen dauernden Munitionstapetenplatz hier anzulegen.“

Auch die Frage einer eventuellen Aenderung der Danziger Verfassung wurde in Genuß besprochen. Artikel 44 der Danziger Verfassung sieht vor, daß ein Gesetz auch erforderlich ist für den Abschluß von Verträgen mit anderen Staaten. Polen hält gegen diese Fassung ebenfalls Einspruch erhoben, weil bei Verträgen, die Polen für Danzig mit anderen Staaten zu tätigen hat, die polnische Regierung sich nicht einer „Diktatur“ des Danziger Volkstages unterstellen will; solche Gefahr bedürfen daher nicht der nachdrücklichen Genehmigung durch den Volkstag, da das eine Stellung der polnischen Regierung unter das Votum des Volkstages bedeuten würde. Der Völkerbundrat hat sich nun dahin ausgesprochen, daß Verträge, die Polen vorschreitfähig für Danzig zu erledigen hat, nicht der Genehmigung des Volkstages unterliegen, sondern daß dafür der Senat die allein abschließberechtigte Instanz ist. Die Garantie, daß Danzigs Radikal dabei nicht zu kurz kommen, seien zu erkennen in den vorangehenden Verträgen, welche die polnische Regierung mit der Freien Stadt vor dem Abschluß eines Vertrages abhält.“

Hierauf kamen wir auf die Beziehungen Danzigs zu Deutschland, von dem es unfehlbar losgetrennt worden ist, zu sprechen. Natürlich, meinte der Präsident, sind wir von dem durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zustand nicht sonderlich beglückt, aber damit haben wir uns nun abzufinden und die Olige so zu nehmen, wie sie sind, um aus diesem Zustande einen möglichst großen Nutzen zu ziehen. Ich bin überzeugt, daß trotz der Trennung von Deutschland, welche uns wirtschaftlich schwer geschädigt hat, wir allmählich doch wieder hochkommen werden, denn Danzig wird es beschließen, nicht nur Polen als Auslieferungsland zu dienen, sondern auch als Umschlagsplatz aus dem Handels Westeuropas mit dem Osten beträchtlichen Nutzen zu ziehen. Aus diesem Grunde richten auch wir unsere Blicke noch den baltischen Staaten und wollen unsere alten Beziehungen zu den konföderativen Kreisen dieser Länder weiter pflegen.“

Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Presse der interessierten Staaten diese wirtschaftliche Ausrichtung höhern möge, schloß der Senatspräsident seine bemerkenswerten Ansprüchen. (R. R.)

Polens Wirtschafts-Politik.

Von Dr. Hans von Eckardt.

Es war bisher sehr schwierig, sich ein Bild der wirtschaftlichen Lage in Polen zu machen, da es an zuverlässigen Daten über den Außenhandel vollkommen fehlt. Jetzt jetzt veröffentlicht das polnische Eine und Ausfuhramt im offiziellen Organ „Przegaz“

Gospodarczy“ (Warschau, Hess Nr. 14 vom 18. 7. d. J.) die Handelsbilanz. Die Handelsbilanz ist eine passive, — und dies in einem Umfang, wie wohl in keinem anderen europäischen Staate. Die Zahlen, die sich j. B. auf den Januar d. J. beziehen, beweisen, daß der Gesamtwert der Ausfuhr noch nicht 9 Prozent der gesamten Einfuhr beträgt. Der tragische Zustand der polnischen Mark wird dadurch nur zu begreiflich. Nach den Angaben der Anteile, die im Januar in Schweizer Franken geführt wurden, ergab sich, daß der Außenhandel sich folgendermaßen zusammstellte:

Einfuhr Ausfuhr
Waren des freien Handels 103,215 (80%) 4006 (40%)
Reglementierte Waren 12,759 (11%) 6074 (60%)

Die polnische Presse macht aus der Tatsache, daß die Ausfuhr in Waren, die Polen im Überschuß besitzt, wie Holz und Holzergänzungen, Erdöl und Ölprodukte, Eisen und s. l. auch Zucker, nicht genügend gefordert und gestützt worden ist, der Negligenz gegenwärtig die größten Vorwürfe. Die private Initiative sei vollständig geknebelt worden, die Behörden jedoch verzögert, unter anderem auch deshalb, weil der Minister für Handel und Industrie keine Unterstützung bei den anderen Ministern fand. Migranten seien daneben Märkte für den Absatz polnischer Rohstoffe geschaffen; Verplünklungen seien nicht eingehalten und dadurch der polnische Kredit schwer geschädigt worden.

Von aus den nachfolgenden Angaben erschließt sich, in der Warenverteilung im Januar bestanden. Der Höhenpunkt war bloß der Zuckar; im März ist eine Schwächung des Handelsverkehrs eingetreten. Anfangs hat man in Polen so gern alles gezaust und bezogen, was überhaupt bezahlt werden konnte, erst nach und noch sind wichtige Rohstoffe und Produktionsmittel bezogen worden. Die Tendenz war also ungefähr folgende: ein großer Anstieg zu starken Einfuhr, dann Abnahme und gegenwärtig langsame Zunahme des Gesamtumsatzes.

Die hier benannten Angaben enthalten leider keine Wertangaben; ebenso ist die Herkunft der Waren nur gelegentlich angegeben worden. Gest im letzten Viertel d. J. soll eine Übersicht über die Handelsbilanz in schweizer Franken gegeben werden.

Einfuhrübersicht in 1920 T. o.

	1920	1921
1. Viertel 4. Viertel 1. Viertel		
Lebensmittel	80,8	92,8
Rohmaterialien	715,7	529,1
Halbfabrikate	1,2	2,9
Fertigfabrikate	57,8	74,1

Zusammen 844,8 699,7 1928,1

Unter den Rohmaterialien nimmt die Kohle eindeutig den ersten Platz ein. Es wurde eingeschüttet und die Rohstoffe werden.

Oberschlesien 642,7 483,4 828,6

Karwin (Tschechoslowak.) — 45,4 122,8

Die Vermehrung der Gesamteinfuhr betrug im Vergleich zum 1. Jahresviertel 1920 somit — wenn man die Rohstofflieferungen abzieht — 66 1/2 Prozent und bestand im ersten Quartal im Anwachsen der Lebensmittelauflauf.

	1920	1921	Januar
Im T. o.: Arbeitsergebnis	100	100	100
Mark	100	100	100
Frankfurt	100	100	100
London	100	100	100

Beiende u.

Mehl	19,929	62,079	51,006	149,814	+ 850
Blätter und					
Lebensmittel	8,878	19,288	22,859	51,005	+ 37
Gemüse	2,028	2,210	4,220	1,162	- 74
Ölf. . .	1,617	945	698	1,141	- 62
Ölprodukt	2,451	1,279	426	2,051	- 21
Kasse	817	868	1,802	1,283	+ 61
Kaka und	371	428	678	374	+ 1
Schokolade	783	807	1,057	1,884	+ 84
Total	1,226	1,620	2,012	3,883	+ 185

viele Laienkenntnisse zusammenzubringen, um einen möglichst klaren Einblick von der Schlagzeile zu bekommen. Ach, da ist ja der Herr! Heinrich seiem Sie doch so gut, mir zu sagen, wer hier im Hause für das Schleichen von Türen und Fenstern verantwortlich ist.“

Der lange, hagere Bediente wurde ganz bloß vor Schred.

„Verantwortlich?“ stammelte er und warf einer hilflosen Blick auf Juge.

„Herr Eidek möchte nur wissen, ob Sie oder jemand anders abends die Fenster und Türen zu machen, Heinrich.“ beschwichtigte ihn das junge Mädchen.

„Das ist meine Sache,“ sagte Heinrich etwas ruhiger. „Unten hab' ich dafür zu sorgen, und oben Helene.“

„Und wann werden Sie abends gemacht?“

„Sage im Sommer, wenn kein Besuch da ist, nur zehn. Im Winter früher.“

„Und wie war es am verlorenen Sonntag damit?“

„Da war ja der Herr Baron Rainier da, und der ging erst um elf weg.“

„Und Sie schliefen dann gleich hinter ihm die Handtücher ab?“

„Ja. Ich brachte den Herrn Baron nach bis zum Garten, schloß hinter ihm ab und machte dann alles im Hause an.“

„Warum die Damen noch im Wohnzimmer, als Sie zurückkamen?“

„Rein, die waren schon alle nach ihrem Schlafzimmer ausgegangen. Ich hatte noch ein paar Minuten mit dem Göriner gesprochen, der gerade aus der Stadt nach Hause kam.“

„Wie kann Reit das Göriner denn immer auf?“

„Sage im Sommer das wenn, aber der Göriner hat einen Schlüssel dazu.“

„Und als Sie am Montag morgen aufstanden, sahen Sie die Haustür offen vor?“ fragte den Detektiv zufällig weiter.

(Fortsetzung folgt)

Hackfrüchte	—	2,512	—	2,590	—
Zucker	—	1,990	—	2,078	—
Spiritus u.					
Schäfte	—	269	—	98	—
Wohl und Getreide wurden 1. Vierteljahr 1921	zu	30 Proz. aus Rumänien, 14 Proz. aus den Vereinigten Staaten, über Danzig (vermutlich auch aus den Ber. St.) — 20 Proz. teiche Freiheit aus Italien, Gemüse aus der Tschechoslowakei und Ungarn, Zucker aus der Tschechoslowakei bezogen.			

Außerdem wurden eingeführt in T. o.:

	1920	1921
1. Viertel Durchschnitt 4. Viertel 1. Viertel		
Baumwolle	6,199	5,720
Schwefel	1,168	1,675
Zelexane	—	2,115
Indole	—	1,001
Naphthal	38	24
Garne	606	857
Wollwoll-	1,602	1,002
gewebe	—	1,172
Bollgewebe	483	394
Integewewe	728	328
Seiden gewebe	12	11
Stempelwaren	—	102
Wäsche	—	204
Angl. usw.	—	125
Papier	8,098	4,760
Naphthal	81	104
Farbige Häute	815	1,312
Fertige Häute	315	2,528
Kettfäden	—	249
Stahlseile	—	308
Salz	1,802	1,198
Kohle	24,442	16,288
Schwefel	62	785
Salpeter	2,286	2,288
Phosphor	647	5,127
Schwefelsäure	181	449
Seifen	811	1,451
Kittfäden	64	57
Andere Farben	216	197
Farbvereinfachung	—	563
Von diesen Waren wurden aus Deutschland bezogen: 17 Proz. der Papiermasse, 38 Proz. der Papierwaren, Kohle 75 Proz. der Sulfatmengen von Phosphor und Kantoünger, Schwefelsäure, das größte Teil des Chemikalien und Anilinfarben (wurde aus Danzig bezogen).		

(V. R. R.)

Ludwig Thoma †.

Die neuere deutsche Literatur hat, wie wir schon mitteilten,

Die Wezige des städtischen Beamten.
Unter Vorstoss des Präsidiums Rzeczyk wurde gestern eine Konferenz der gemischten Kommission der städtischen Angestellten statt in Sachen der Bezüge, sowie der Einführung einer Spar- und Emeritalkasse. Das Finanzministerium ist grundsätzlich mit zuvor beschafften Büchern und der Gleichstellung der Bezüge der Lodzer Beamten mit den Löhnen der Warschauer Kommunalbeamten einverstanden, jedoch unter dem Vorbehalt, dass die Lohn erhöhungen von den Bezügen der Staatsbeamten abhängen sein werden.

Das heutige Glockenfest im Helenenhof wird ohne Zweifel wieder viele Tausende Personen hinaus in die herlichen Anlagen locken. Seitens des Kirchen-Gesangvereins der St. Johannis-Gemeinde alles geschehen, um den Besuchern recht viel angenehme Begegnungen zu bieten, so dass es wohl auch freudig begrüßt werden, dass am Abend die Rückfahrt mit der Tramway gesichert ist. Aus Anordnung der Verwaltung der elektrischen Straßenbahnen werden alle Bögen vor der Einfahrt in die Remise die Helenenhofe Linie passieren.

Zum Radzogescheze Männergesangsverein haben am verflossenen Sonnabend die heitwiss unterbrochenen Gesangslieder wieder unter Leitung des Herrn Prof. Alexander Tinner begonnen und finden weiterhin regelmäßig Sonnabend abends um 8 Uhr statt. Mit der letzten Gesangslistung war auch die übliche Monatssitzung verbunden, zu welcher sich 54 Mitglieder eingefunden hatten. Nach Bekanntgabe des letzten Protokolls, sowie des Monatsberichts und Aufnahme eines Mitgliedes, mache der Vorsitzende Herr G. Wollmann darauf aufmerksam, dass mit dem 1. Oktober 1. J. das Vereinsjahr zu Ende geht. Da eine neue Verwaltung zu wählen ist, müssen baldigst geeignete Mitglieder in Vorstand gebraucht werden. Die Generalversammlung wurde auf Sonntag, den 2. Oktober a. e. um 8 Uhr nachmittags festgesetzt. Sinden Sie zu dieser Stunde nicht genügend Mitglieder ein, so wird die Versammlung um 8 Uhr nachmittags als im zweiten Termine erneut beschieden und wird diese dann bei jeder Beteiligung bestmöglich sein. Von einem profilierten Gartenteile wünsche ich, der vielen Wohltätigkeitsveranstaltungen Abstand zu nehmen. Der Verein wird aber dafür gleich bei Eintritt älterer Witterung einen seiner so beliebten Familienabende veranstalten. Um allen Mitgliedern und deren Angehörigen den Besuch zu ermöglichen, wird dieser Familienabend wieder im großen Saale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche stattfinden.

Ein Loderer Kunstmaler in Paris.
Dieser Tage ist der bekannte Kunstmaler A. Kaciel noch Paris abgereist, wo er eine Ausstellung seiner Dekorationsmalereien und Karratagen eröffnen wird. Eine Spezialität Schicks sind besonders wunderschön farbige östliche Motive, Miniaturen und Karikaturen.

In Invalidenstationen. Die Begeisterung des Ministeriums für Gesundheitsangelegenheiten in Lódz bringt den Kriegsinvaliden, die keine Borschüsse aus die Invalidenstationen für Monat August nehmen, zur Kündigung, dass sie sich behutsam Empfangnahme solcher Borschüsse zu melden haben. Die Auszahlung der Borschüsse auf die Renten für Monat September 1. J. erfolgt in der zweiten Hälfte des laufenden Monats.

Regierungserlass in Amerika. In einem Briefe aus Amerika an das Bergamt "Montauk" wird geschrieben, dass in Washington ein Gesetzesentwurf betreffend die Einführung der Bergsteuerung von Emigranten vorbereitet wird. Sowohl diesem Gesetz werden die Emigranten mit einem Tax mit Photographie versehen und der ständigen Polizeikontrolle unterstehen, wosur sie 10 Dollar jährlich pro Person zahlen werden. Der Arbeitsminister in Amerika versicherte, dass dieses Gesetz angenommen wird. In Kalifornien ist dieses Gesetz bereits in Kraft getreten.

Gegen Den Wettkampf. Der Magistrat beschäftigt dem in letzter Zeit so stark überhand gewonnenen Straßenball Einhalt zu gebieten. Es soll demnächst in dieser Angelegenheit mit den Vertretern der Stadtverwaltung und der Polizei eine Konferenz stattfinden.

September-Sternschnuppen. Der August hat die Freude der Meteorastronomie etwas enttäuscht, da die Periode der Sonnensternschnuppen am Ende des ersten Monatsdrittels in vielen Gegenden Deutschlands mit dem auf die große Hölle folgenden Witterungsdruck zusammenfiel, der starke Bewölkung und Regen brachte. Ein günstiger Monat für die Sternschnuppenbeobachtung ist im allgemeinen der September, weil es bei längeren andauernden Dunkeln noch milde, zum Aufenthalt im Freien ermunternde Nächte bringt. Ein reicher Meteorfall versprechender Ausgangspunkt liegt im Zuherrmann, dem in der Zeit von 6. bis 25. September herum ist der im Pegasus, im Großen Wölfchen und in den Fischen auftretenden Sternschnuppen Ausmerksamkeit zu schenken, sowie das zweite Monatsdrittel hingegen den auf den Sternbildern des Kepheus und der Cassiopeia fallenden Meteoren. Besonders sternschnuppenreich werden die Monate Oktober und November sein.

Der Verhaftete wurde ein gewisser Piukus Lipski, der versucht hatte einen falschen Kaufmarken in den Verkehr zu bringen.

Eine lebende Faust. An der Petrikauerstraße Nr. 40 erfolgte infolge Unvorsichtigkeit eine Benzinpipeline, wobei der 31jährige Arbeiter Stanislaw Pach in die Flammen geriet und sich schwere Verbrennungen antrug. Der Arzt der Unfallstation überführte ihn nach dem Poznański Hospital.

Schlägerei. An der Ecke der Długa und Szewczenko-Straße wurde vorgestern ein gewisser Bolesław Endwicz verprügelt. Gegen die Schläger, Michał Stasiński und Genoveza Szczęsniak, wurde ein Protokoll aufgenommen und werden sie sich wegen öffentlicher Ungehörigkeit zu verantworten haben.

Selbstmordversuch. An der Bielarska-Straße wurde vorgestern sich die 34-jährige verschuldigungslose Agnieszka Tomaszewska. Vom Arzt der Unfallstation wurde sie nach dem Poznański Hospital.

Frankfurt, 5. M. 8. Schubert und Bier's zweiter war der Brancusi Christof.

Aboonements-Einladung

Trotz des Steigens aller Herstellungskosten der Zeitung wollen wir den Bezugspreis der "Neuen Loderer Zeitung" für Monat September nicht erhöhen. Er wird auch im Monat September betragen:

Ohne Zustellung monatlich 320 Ml., wöchentlich 80 Ml.

Mit Zustellung durch Boten oder die Post:

monatlich 360 Ml., wöchentlich 90 Ml.

Für die Freunde, die uns unsere Zeitung bisher bewahrt haben, sagen wir auch heute wieder unsern herzlichen Dank und richten an sie die Bitte, unsere Zeitung weiterhin zu verbreiten. Dadurch wird es uns möglich sein, sie nicht nur zu erhalten, sondern auch immer mehr auszubauen.

Onfolge der beständig steigenden Anzahl von Abonnenten, die den Abonnementenbetrag in unserer Expedition voraus bezahlen, sind wir in der Lage, in diesem Monat die Zahl der zur Verlosung unter den Abonnenten bestimmten Millionurkas auf vier zu erhöhen.

Für diejenigen Abonnenten, die bis zum 9. September in unserer Administration, Petrikauer-Straße 15, den Bezugspreis im Voraus eingezahlt haben, kommen nachstehende

Millionurka

zur Verlosung:

Nr. 1.211.287

" 1.211.288

" 1.211.289

" 1.211.290

Ein eventuell inzwischen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Ml.

gehört dem künftigen Besitzer der Millionurka.

"Neue Loderer Zeitung"
Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

Hospital übersehen. — Au der Sportstrecke 17 verlor die 47-jährige Webmeisterin Leonie Gurecki eins zu 0 gegen den 21-jährigen Kämpfer, indem er sich die Arme am Haken nach unten durchschwung. Der Arzt der Unfallstation legte dem Lebensmüden einen Verband an.

Flussschwefelkind. Im Korridor des

Hauses Gęgielmannstraße Nr. 27 wurde vorgestern ein etwa 4 Wochen altes Kind, weiblichen Geschlechts, ausgezeigt. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht und die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Diebstahl. Aus der Wohnung des Chl Seiden, Pusta-Straße 24, haben unbekannte Diebe verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 200000 Ml. Eine Untersuchung ist im Gange.

Eingelandt.

Zum Loderer Männergesang-Verein beginnen demnächst die Singlunden u. zw. findet die erste Probe-Gesangsstunde am Sonnabend, die zweite am Mittwoch und die dritte am Sonnabend den 17. 9. M., immer 8 1/2 Uhr abends statt.

Sport.

Fußballwettspiel um die Meisterschaft von Polen (Klasse A). "Pogo" 1. (Lodz) — "L. R. S. I." (Lodz) 2 : 0 (1 : 0) Sonntag nachmittag standen sich die oben genannten Meister der A-Klasse auf dem Sportplatz des Gen. Vez. Kom. Lódz gegenüber. L. R. S. begann das Spiel, nach kurzem Hin und Her Spiel der Loder, ergriff "Pogo" die Führung des Spiels und erzielte in der 12. Minute durch einen sicherem Schuh des Halblinien das erste Tor. Nun bedrängt L. R. S. der Halbrechte Nowakski hat viele schöne Gelegenheiten, doch verfehlt er das Ziel wiederholt. Die Loderer lassen sich dagegen keine Gelegenheit entgehen, längt doch der Tormann von L. R. S. die Hände mit Geschick ab. Das Tor von L. R. S. wird andauernd belagert, und nun ver Schu. Sicherheit der Stürmer "Pogo" veranlaßt es L. R. S., dass kein weiteres Tor fällt. Mit 1 : 0 ging man in die Halbzeit.

In der zweiten Halbzeit spielt L. R. S. mit dem Wind, doch kann er den Loderern, welche eine gute Verteidigung besitzen, nichts am Gezeigten. Das Spiel wogt hin und her, bis der Halblinie der Gäste nach dem Heiligum der Loder schlägt; der Schuh wird vom Tormann so ungeschickt abgefangen, dass der Bentzumsfürmer den Schuh mit Erfolg verbessert und kommt das zweite und letzte Tor für seine Farben durch. Nun legt sich L. R. S. schaft ins Bein, um wenigstens das Ehrentor zu schießen, doch gelingt dies unserem "Meister" nicht, denn er ist den Loderern bei weitem unterlegen. Das Spiel leitete Herr Dr. Kusztar (Krakau) ungünstig.

Klasse B. "Union" (Lodz) — "Pogo" II (Lodz) 2 : 1 (3 : 1). Unser Meister B-Klasse "Union" wurde Sonntag zum Meisterschaftswettspiel nach Lemberg eingeladen. Montag früh ist die noch junge Mannschaft zurückgekehrt. Trotzdem man in diesem Spiel die Niederlage der

"Union" vorhergesagt, brachten und die "Unionisten" einen Besserung, denn sie gingen mit 3 : 1 als Sieger aus diesem Kampfe hervor. Stolz können unsere "jungen Meister" auf ihren Sieg sein und würden wir ihnen weitere Erfolge. Am Sonntag, den 11. d. M., werden in Lódz die Mannschaften "Union" — "Silesia" ihr Meisterschaftsspiel liefern.

Das Rad- und Motorrennen des Warschauer Cyklistenvereins, Abt. Lódz, hatte am vergangenen Sonntag einen durchschlagenden Erfolg und konnte die große Bushanerme vollständig zufriedenstellen. Lódz hat schon seit Langem, wohl seit Kriegsende, eine solche importante sportliche Veranstaltung nicht gesehen, umso mehr, da viele auswärtige Sportler daran teilnahmen.

Das Programm eröffneten zwei Börsenläufe (Radrennen) auf die Länge von zwei Minuten (800 Meter). Erster wurde im 1. Lauf Chyliński, zweiter Höhmann, beide Krakau. Im zweiten: Zmija und Nić (beide Krakau).

Es folgte ein Motorradrennen auf die Länge von 5 Kil. (12 1/2 Minuten). Erster wurde "Typhon" (Lodz) in 4 Min. 20 1/2 Sek., zweiter Höhmann (Krakau) in 5 Min. 10 1/2 Sek., dritter Pieńkowski (Lodz) in 5 Min. 20 1/2 Sek.

Im Finale (3 Minuten) starteten die ersten 4 Sieger der beiden Rennen. Erster wurde Höhmann (Krakau), in 2 Min. 50 1/2 Sek., zweiter Zmija (Krakau) in 2 Min. 51 1/2 Sek., dritter Chyliński (Krakau) in 2 Min. 51 1/2 Sek.

Im Radrennen für Radler, die am Finale nicht

teilnahmen wurde erster Chyliński (Giechanow) in 2 Min. 51 1/2 Sek., zweiter Matkowski (Lodz) in 2 Min. 51 1/2 Sek.

Im Kurzrennen über 4 Kil. (10 Minuten) siegten: Galiner (Lodz-Rzeszów) in 7 Min. 83 1/2 Sek., Lermann (Lodz, Warsch., Cegl.-Lodz.) in 7 Min. 50 Sek., Schenkl (Lodz, Aurora) in 7 Min. 51 Sek., Schnell (Lodz-Egl.) in 7 Min. 52 Sek.

Im Kurzrennen über 4 Kil. in 7 Min. 25 1/2 Sek., Zmija (Krakau) in 7 Min. 26 1/2 Sek., Chyliński (Krakau) in 7 Min. 28 1/2 Sek.

Im Motorradrennen über 8 Kil. siegten: "Typhon" (Lodz) in 7 Min. 21 1/2 Sek., Höhmann, in 7 Min. 48 1/2 Sek., Pieńkowski (Lodz) in 8 Min. 83 Sek.

Im Distanzrennen über 2 Minuten legten: Stollmeli in 2 Min. 71 1/2 Sek., Gabry in 2 Min. 72 1/2 Sek., Wójciki in 2 Min. 73 1/2 Sek.

Im Distanzrennen (2 Kil.) : Nowicki und Schnelle in 4 Min. 16 1/2 Sek.

Im Klubrennen des Warschauer Cyklistenvereins (2 Kil.): Falzmann in 4 Min. 12 1/2 Sek., Kerner in 4 Min. 12 1/2 Sek., Widmer in 4 Min. 12 1/2 Sek.

Im Distanzrennen über 5 Kil. legten: Höhmann in 9 Min. 24 1/2 Sek., Chyliński in 9 Min. 29 1/2 Sek., Zmija in 9 Min. 24 1/2 Sek.

Im Endurenzrennen (1200 Meter): für die diejenigen, die keine Preise errangen: Nić in 2 Min. 27 1/2 Sek., Pieńkowski (Lodz) in 2 Min. 12 1/2 Sek.

Börsenläufe in 2 Min. 12 1/2 Sek.

Kunstnachrichten.

Josef Mann †. Der berühmte Liedersänger Josef Mann ist während der Vorstellung der "Aida" in Berlin plötzlich gestorben.

Aus dem Reiche.

Crakau. Vom Kongress der n. p. (Nationalen Arbeiter-Partei). Der Kongress wählt einen Rat, bestehend aus 40 Mitgliedern. In den Rat wurden u. a. gewählt: die Abgeordneten Chajnowski, Bichna, Hellrich, Mynier, Wasilewski, die ihm, Arbeitsminister Peplowski und Janowski, Majorat Papiel aus Thorn, Vertreter der Weißruss. Herr Duskačzyk aus Solingen, Bog, Wojciechowski aus Bodz und Czajak aus Pojaz.

Anowroclaw. Hohenjagd. Schließung einer Schule. Die hier bestehende deutsch-katholische Schule wird in diesem Jahre nutzlos sein, weil sich nur 25 Kinder angemeldet haben. Der Staat ist verpflichtet, die Schule nur dann zu unterhalten, wenn sich wenigstens 80 Kinder anmelden.

Włocławek. Streik der Schaffner. Am 2. d. M. legten die Schaffner in allen christlichen Buchdruckereien die Arbeit nieder. Sie stellten ökonomische Forderungen. Infolge dieses Streiks gaben die Redaktionen der beiden in Włocławek erscheinenden Zeitungen "Słowiańskie" und "Gazeta Kujawska" am 4. d. M. eine gemeinsame Nummer unter den Titel "Gazeta Węglowa" heraus.

Aus Warschau.

Kongress der Kongress. Am 8. und 9. September findet in Warschau der erste Kongress statt, an dem über 8000 Personen, Vertreter der Feuerwehren aus ganz Polen, teilnehmen werden. Die Kongressbefreiungen werden u. a. zu Staatsbedarf einen Besuch abhalten. Am Ende des Kongresses werden zahlreiche Vorlesungen gehalten.

Beilegung des Streiks in der Gasanstalt. Am Dienstag um 8 Uhr abends haben die staatlichen Angestellten der Gasanstalt die Arbeit wieder aufgenommen.

In kurzen Worten.

Auf der Strecke Paris—Strasburg—Warschau läuft ein Zugtag in der Gegend von Bonn ab. Der Kübel und die Leiter sind umgedreht. Englische Industrievertreter veranstalten auf einer speziell hierzu erbauten Schiene von 20.000 Tonnen eine schwimmende Ausstellung, die die Hafen der ganzen Welt besuchen soll.

Am Bord des amerikanischen Schiffes "Chestnut" kam es zu einem Kampf zwischen der schwachen und weißen Besatzung. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. 60 Matrosen sind verwundet worden.

Telegramme.

Kontrollurton in Graudenz.
Gens, 6. September. Das russische Pressebüro bestätigt die Nachricht, dass die sowjetische Regierung die polnischen Bevölkerung eine Kontribution in der Höhe von 5 Milliarden Ml. aufgelegt hat.

Lodzer Börse.

Lodz, den 7. September 1921.	Gezahrt	Gefordert	Abschliess.
Deutsche Mark in bar	42.—	42.—	—
Schecke	42,50	42,50	—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	300.—	400.—	—
Schecke	3950.—		

Danksagung.

Für die liebenen Beweise herzlicher Teilnahme dankt des Hinschreibens unserer unvergesslichen

Emma Harvey, geb. Jackson,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dietrich für seine trostreichen Worte sowie allen, die unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Lodz, den 6. September 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Helenenhof“.

Donnerstag, den 8. September 1921:

Schweineschlachten,

Wurstfleisch und Wurstschmaus.

OGŁOSZENIE.

Wydział Zaprawianowania Miasta podaje
do wiadomości, iż na skladach przy ul. Jerzego
Dzięcioła Konstantynowskiej 99 sprzedaje posi-
ączem legitymacji chlebowych 1/2 kora zie-
manków po cenie Mk. 650.— za świątkę.

Touring-Club.

Sobota, d. 11. September 1921
im Vereinssale an der Milles-
iego Nr. 189; bei jeder Witterung:

Stern - Schiessen

pendend mit
Schelbeschließen für Damen.

Beginn 2 Uhr nachmittags.
Durch Mitglieder eingeführte Fälle herzlich
willkommen.

Der Vorstand.

Personen-, Last- und Halblast-

Automobile

belegt stets auf Lager:

Handelshaus St. Bielinski & Co.
Lodz, ul. Kosciuszki 17, Tel. 285. Sehr willige Preise.

Deutsche sechsll. Mittelschule für Knaben und Mädchen

in Sempolno, Kreis Kolo-
gnes. Alina. Gute Erholung im Freien. Gän-
sige Kleinbahnverbindungen über Bielawa, Pieščiana, Lomia und Romin. Südliech
unter erweiterten Leitung. Die volkische Sprache wird weitgehend berücksichtigt. Das Lehrpro-
gramm entspricht dem des Posener deutschen Gym-
nasiums.

12172
Direktor Fidler.

Tochter - Schule

von
P. CYRKOWSKA
Der Unterricht hat begonnen. Anmeldungen
werden noch täglich von 10—2 Uhr, Silesia-
Straße (Widzewskiego 111) entgegenommen.
4271

Welche Firma

über Miller Teilhaber heißt Herren, Damen- und
familiäre Miniaturn-Waren für ein groß und de-
korat. Berlin. Haar schön, großes eingefülltes Ge-
schäft auf belebter Straße, in der Stadt Boles. Off.
Nr. 1, Przybylowicz Poznań ul. Symonow-
ego Nr. 1 vorläufig links.

I Schieß- u. Zappenschneidemaschine

1 Zäusmaschine
für bestem Zustand zu kaufen. — Und ein Zäusmaschine bestehend aus 2 Gän-
gen und verschiedenen Nebengebänden ca. 700 qm.
Wirt. groß zu vermieten. Nähères zu erfragen
Kaufhaus. 38. beim Wirt.

4118

Dr. L. Deter

Obren, Blasen- und Hals-
krankheiten

Zurückgekehrt

ausländ. Thaila. von 5—7
außer Sonntag. Bielawa 37

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10.

auf Rückkehr

Mont. u. Geschlechtskran-
kheiten. Sonntags 5—8.

Frau A. Hiller

Dipl. Massagist

ist zurückgekehrt

und hat die Praxis wie-
der aufgenommen. Glan-
zende 7. bei Bielawa

Jacquardmaschine

zu 100 tor. Ca. 600 bis 1000 tor.

2 Jacquardmaschinen, sowie ver-
schiedene Handwebmaschinen,

und Preiswert zu verkaufen. Bi-
elawa b. Lódz. Bielawa 12.

Bor für Raum zugereiste

Petersburger

Chauffeur

Mechaniker

sucht Stellung. Bielawa 12. Bielawa

Mädchen

deutl. u. polnisch spre-
chend, die zu Kochen und
auszuhilfen weißt, kann
sich melden. Bielawa 12.

Es wird ein

Mädchen

oder eine Frau

zu einem einzigen Abend
nebst Bielawa 12. Bielawa 12.

Gebrauchter

Stützfägel

braun, wört. glänzt an
verkaufen bei Dr. Horst.

Bielawa 12, v. 5—7 nach.

Appreteurwagen

zu verkaufen.

Wysoka 9.

Eisendreher,

Tischler und Tapetierer

sucht Gebrauchten für Tisch-
ler. Bielawa 12. Bielawa 12.

2 tüchtige

Stuhlfmeister

für Karrierstühle in einer

Wollmühle verkaufen.

Bielawa 12, v. 5—7 nach.

300 Stühle alter

Kalk

zu verkaufen. Bielawa 12.

1 Garnitur gebrauchte

Bolster-Möbel

wie Sessel, Bettdecken

etc. Bielawa 12. Bielawa 12.

Spülmaschine

zu Gebrauch zu kaufen.

Bielawa 12. Bielawa 12.

Sweater

ein wollene. Bielawa 12.

Schule, Strümpfe

in einer Wollmühle

Piotrkowska 22.

Ein kleines

Holzhaus

bestehend aus 8 Bänken

abteilbar zu verkaufen.

Rathaus Aleksander-
Platz 12. Bielawa 12.

12 Uhr vorm.

Zimmerwohnung

an der Bielawa 12.

Bielawa 12. Bielawa 12.

Junges

Fäulein

sucht Stellung als Stütze

der Gaußstraße. Bielawa 12.

12 Uhr vorm.

Frau Dr. Reiter Herzog

sucht eine neue Wohnung.

Bielawa 12. Bielawa 12.

Chemnitz

sucht eine Wohnung.

Bielawa 12. Bielawa 12.

Lolal mit elektrischer Kraft!

Stachauer junger Kaufmann möchte sich an kleine-

rem Fabrikations-Unternehmen beteiligen. Vorläufig

einen Kapital und Lokal mit elektr. Kraft zur

Verfügung. Angebote jah. P. S. zu bis 12.

Dr. L. Deter

Obren, Blasen- und Hals-
krankheiten

Zurückgekehrt

ausländ. Thaila. von 5—7

außer Sonntag. Bielawa 37

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10.

auf Rückkehr

Mont. u. Geschlechtskran-
kheiten. Sonntags 5—8.

Frau A. Hiller

Dipl. Massagist

ist zurückgekehrt

und hat die Praxis wie-
der aufgenommen. Glan-
zende 7. bei Bielawa

Jacquardmaschine

zu 100 tor. Ca. 600 bis 1000 tor.

2 Jacquardmaschinen, sowie ver-
schiedene Handwebmaschinen,

und Preiswert zu verkaufen. Bi-
elawa b. Lódz. Bielawa 12.

Bor für Raum zugereiste

Petersburger

Chauffeur

Mechaniker

sucht Stellung. Bielawa 12. Bielawa

Mädchen

deutl. u. polnisch spre-
chend, die zu Kochen und
auszuhilfen weißt, kann
sich melden. Bielawa 12.

Es wird ein

Mädchen

oder eine Frau

zu einem einzigen Abend
nebst Bielawa 12. Bielawa 12.

Gebrauchter

Stützfägel

braun, wört. glänzt an
verkaufen bei Dr. Horst.

Bielawa 12, v. 5—7 nach.

Appreteurwagen

zu verkaufen.

Wysoka 9.

Eisendreher,

Tischler und Tapetierer

sucht Gebrauchten für Tisch-
ler. Bielawa 12. Bielawa 12.

2 tüchtige

Stuhlfmeister

für Karrierstühle in einer

Wollmühle verkaufen.

Bielawa 12, v. 5—7 nach.

300 Stühle alter

Kalk